

Zivilgesellschaft™

Wie aus Bürgern Befehlsempfänger wurden

Sie marschieren nicht in Uniformen. Sie tragen keine Abzeichen. Sie kommen in Jeans, mit Laptop und Haltung. Und sie retten die Welt. Jeden Tag. Ungefragt. Ungewählt. Unkontrollierbar.

Willkommen in der Ära der Zivilgesellschaft, dem feuchten Traum aller Globalisten und der feuchten Decke über jedem offenen Diskurs. Was klingt wie Nachbarschaftshilfe, ist in Wahrheit ein öffentlich-privater Ideologiekomplex: hochsubventioniert, bestens vernetzt, demokratisch nicht legitimiert, aber mit moralischer Vollkaskoversicherung ausgestattet.

Ob in Serbien, der Ukraine, Georgien, Belarus, Venezuela oder neuerdings Deutschland: Das Muster ist immer gleich. Eine Armada aus NGOs, Medienplattformen, Aktivistennetzwerken und Bildungskadern simuliert den Willen des Volkes und steuert in Wirklichkeit die Meinungslandschaft im Sinne transatlantischer Eliten.

Doch wer hat diese Zivilgesellschaft eigentlich gewählt?

Niemand. Und doch regiert sie. Im politischen Vorfeld, in den Köpfen, im Klassenzimmer, auf den Strassen. Ihre Macht? Narrativkontrolle. Ihr Ziel? Demokratieveredelung von oben. Was das bedeutet? Die Demokratie bleibt, die Bürgermeinung wird ersetzt.

Die Tarnung: „Demokratische Teilhabe“

Sie nennen es „Stärkung der Demokratie“. Gemeint ist: Abwicklung der Demokratie durch zivilgesellschaftliches Outsourcing.

Wer finanziert die „Zivilgesellschaft“?

- [Open Society Foundations \(Soros\)](#)
- [Gates Foundation](#)
- [Rockefeller Brothers Fund](#)

- **EU-Kommission**
- **UNO-Nebenarme** wie **UNDP** oder **ID2020**
- **nationale Ministerien**, die sich vor direkter Machtausübung drücken und lieber „zivilgesellschaftliche Partner“ ranlassen

Das NGO-Paradigma:

Exportmodell für Steuerung von Gesellschaften

Was man früher „Regime Change“ nannte, heisst heute „Demokratieförderung“. Klingt besser, funktioniert ähnlich.

- **USAID**: Offiziell Entwicklungsbehörde, de facto geopolitisches Instrument zur Steuerung und Konditionierung fremder Staaten.
- **NED (National Endowment for Democracy)**: „Wir tun offen, was die CIA früher verdeckt tat“ – mit dieser Offenheit kokettierte NED-Präsident Carl Gershman einst. Finanzierung von Medien, Parteien und Bewegungen in Zielländern inklusive.
- **Open Society Foundations**: Der kulturell-ideologische Teppichleger für langfristige Transformation. Im Fokus: Bildung, Medien, Justiz, Minderheitenpolitik.

Was global funktioniert, wird nun in umgekehrter Richtung auf die eigenen Bevölkerungen angewandt: Nicht mehr zur Destabilisierung von Gegnern, sondern zur Disziplinierung von Partnern.

Deutschland als „Testlabor“: Steuerung nach innen

Auch in Deutschland wird die öffentliche Meinung systematisch vorgeprägt. Durch eine angeblich unabhängige Zivilgesellschaft, die:

1. über Steuergeld finanziert wird – via Auswärtiges Amt, BMZ, EU-Töpfe
2. über NGOs und Stiftungen gezielt Agenda-Setting betreibt
3. eine moralische Oberhoheit beansprucht, die demokratische Mehrheiten delegitimiert

Beispiele: Amadeu Antonio Stiftung, Campact, Sea-Watch, Correctiv, Gesicht zeigen!: Millionenförderung für politische Einflussnahme jenseits des

parlamentarischen Prozesses

Finanzierungskanäle: indirekt über ifa-Programme, Bundeszentrale für politische Bildung, Ministerien, Stiftungen

Ziel: Simulation eines gesellschaftlichen Konsenses – der real nicht existiert, aber durch Medienmacht hergestellt wird

Und die Schweiz? Kein Ausnahmefall, sondern Pilotregion

Auch in der Schweiz wird das NGO-Paradigma ausgerollt – diskret, aber effizient. Keine Strassenkrawalle, keine „Revolutionen“, sondern sanfte Steuerung durch Konsens-Design und Fördergeld.

Wer zahlt?

- **EDA / DEZA / BAKOM / SECO** – mit Steuergeld im Namen der internationalen Zusammenarbeit und „Demokratieförderung“
- **EU-Zahlungen** über „NGO-Kooperationen“ im Rahmen von Horizon, Erasmus+, EED
- Privatstiftungen wie Fondation Botnar, Engagement Migros, Mercator Schweiz, Jacobs Foundation

Wer steuert?

- Think Tanks wie foraus, Avenir Suisse, Swiss Democracy Foundation, SDSN Switzerland.
- Programme wie „Digitaltag“, „Smart Government“, „Transparenz-Initiativen“, „Global Compact“ oder „Klima-Allianzen“.
- Medienpartner: SRG, Tamedia, Republik, Watson. Sie liefern die passende Erzählung.

Was passiert?

- Simulation von Bürgerwillen durch geförderte „Dialogplattformen“
- Vorverlegung des Meinungskorridors durch Workshops, Think Tanks und zivilgesellschaftliche Manifeste

- Gleichschaltung im Namen der Vielfalt

Ergebnis:

Die Schweiz wird nicht durch Gewalt destabilisiert, sondern durch übergriffige Moral diszipliniert. Eine Demokratie, die wie direkte Demokratie aussieht, aber über ihre Institutionen von transnationalen Netzwerken orchestriert wird.

Zivilgesellschaft ist auch hier kein Geschenk. Sie ist ein Werkzeug. Und sie liegt selten in der Hand der Bevölkerung.

Psychologie des Drucks: Das Asch-Paradigma

Das berühmte Asch-Experiment zeigt: Wenn genug Menschen dieselbe offensichtliche Lüge wiederholen, glaubt der Mensch sie eher, als gegen den Strom zu denken.

NGOs simulieren Mehrheiten, erzeugen Gruppendruck und liefern die Begründung für mediale Ausschlussrhetorik. Wer widerspricht, wird nicht widerlegt, sondern etikettiert: „rechts“, „radikal“, „gefährlich“.

Ergebnis:

- Die politische Mitte schweigt.
- Die Bevölkerung spaltet sich in öffentliche Zustimmung und private Verzweiflung.
- Der Meinungskorridor wird zur Einbahnstrasse.

Und das Ziel?

Eine Demokratie, die aussieht wie Demokratie, aber funktioniert wie ein dirigiertes Gesellschaftsmodell. Bürger werden zu Zuschauern eines Meinungsdrehbuchs, das von Stiftungen, NGOs und transatlantischen Interessen verfasst wurde.

Das ist kein Unfall. Das ist System.

Was tun?

Wenn wir wollen, dass Demokratie wieder heisst: „Entscheidungen im Namen des Volkes“, dann müssen wir uns zuerst von den Pseudo-Volksvertretern im NGO-Mantel befreien. Keinen Rappen mehr für Ideologie-Outsourcing. Kein Vorschussvertrauen mehr für vorgeblich moralische Netzwerke. Keine Haltungsprämie für Meinungskartelle.

Wie kriegen wir die Zivilgesellschaft vom Spielfeld – konkret in der Schweiz?

1. **Transparenzpflicht jetzt!**

Wer sich „zivilgesellschaftlich“ nennt und Geld vom Staat oder aus dem Ausland bekommt, muss das offenlegen – medienwirksam, nicht im PDF-Anhang Seite 47. Wir wollen Klartext: Wer zahlt, wer lenkt, wer spricht.

2. **Finanzhahn zudrehen!**

Keine versteckten Millionenzuschüsse mehr für NGOs, die politische Meinungsbildung betreiben. Wer ideologisch mitmischt, darf das tun, aber bitte auf eigene Rechnung, nicht mit Steuergeld.

3. **Gegen-Narrative statt Gegenwehr**

Nicht jammern, handeln: Wir bauen eigene Plattformen, schreiben eigene Texte, sprechen mit eigenen Stimmen. Laut, sichtbar, ehrlich. Kein Gegengift wirkt besser als unbestechliche Aufklärung.

4. **Lokale Demokratie entkoppeln!**

Gemeinden, Kantone, Bürgerräte stärken. Nicht alles nach Bern tragen und schon gar nicht nach Brüssel. Direktheit zurückholen, Entscheidungsnähe wiederherstellen.

5. **Bürger-Bündnisse statt Stiftungs-Kartelle!**

Solidarität von unten statt Moral von oben. Die echten Netzwerke sitzen nicht in Berliner Büros oder Genfer Konferenzräumen, sondern am Küchentisch, im Dorfverein, im Komitee nebenan.

Zivilgesellschaft ist kein Geschenk. Sie ist ein Werkzeug. Die Frage ist nicht, ob sie gebraucht wird, sondern: In wessen Hand sie liegt.

Und: Wir holen uns das Werkzeug zurück. In der Schweiz. Von unten. Für alle.

Die meisten Schweizer denken leider:

Zivilgesellschaft™ – Wie aus Bürgern Befehlsempfänger wurden

„Die anderen machen das schon.“

Falsch. Die „anderen“ sind längst vernetzt, bezahlt, beauftragt. Was sie nicht machen: deine Interessen vertreten.